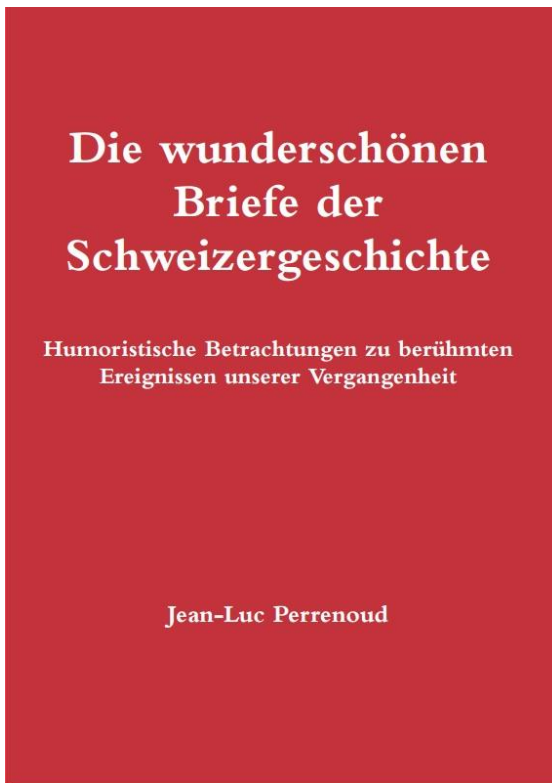


Die wunderschönen Briefe der Schweizergeschichte

Humoristische Betrachtungen zu berühmten
Ereignissen unserer Vergangenheit



Das ideale Geschenk: Die Empfänger werden es geniessen.

Bestellung auf Amazon: ISBN 978-1-326-82078-7

Bestellung bei Jean-Luc Perrenoud: 021 784 19 44,

j-l.perrenoud@bluewin.ch, CHF 15 inklusive Versandkosten

Otto Sesemann
Maingasse 5
Frankfurt

Grossvater
Alp ob Dörfli
ob Maienfeld
Schweiz

Frankfurt, 2. März 1875

Lieber Grossvater,

Betrifft: Klaras Aufenthalt auf der Alp

Frau Stresemann und ich, sowie Fräulein Rotenmaier, machen uns grosse Sorgen über den kommenden Aufenthalt von Klara bei Ihnen auf der Alp. Nie hätten wir unser Einverständnis gegeben, wenn unsere liebe Klara nicht so sehr gewünscht hätte, Heidi wieder zu sehen, und Sie, die Alp und Geissenpeter kennen zu lernen. Wie könnten wir unserer lieben Klara etwas verweigern? Schliesslich könnte dieses Abenteuer, falls es gut ausgeht, was wir natürlich hoffen, eine sehr gute Erfahrung für sie werden: Lernen wie die einfachen Leute auf dem Land und auf dem Berg leben. Fräulein Rotenmaier ist aber ganz anderer Meinung.

Zum Aufenthalt müssen wir aber folgende Punkte festlegen:

Sauberkeit: Die Berghütte soll vor der Ankunft von Klara in einwandfreiem Sauberkeitszustand sein und während des ganzen Aufenthaltes so bleiben. Wissend, dass Sie nicht mehr der Jüngste sind, werden wir auf unsere Kosten eine professionelle Reinigungsmannschaft von Bad Ragaz heraufschicken lassen. Die Umgebung der Hütte soll ebenfalls gereinigt werden. Damit soll vermieden werden, dass die Räder des Rollstuhls von Klara von Dreck oder, noch schlimmer, Ziegenkot verunreinigt werden. Klara wird mit ihrer eigenen Bett- und Badewäsche anreisen.

Hygiene: wie Klara werden Sie, Heidi und Peter jeden Tag baden oder duschen. Die Hände werden nach jedem Gang auf die Toilette gereinigt. Die Fingernägel sind sauber. Das Geschirr in der Küche und am Tisch soll in einwandfreiem Zustand bleiben. Alle Früchte und Gemüse werden sorgfältig gewaschen. So weit wie möglich, sollte Klara nicht mit den Tieren in Kontakt kommen. Und diese Geschichte, die Milch frisch und warm von der Ziege zu trinken, gefällt uns überhaupt nicht. Heidi schwärmte die ganze Zeit davon, aber wir sind gar nicht überzeugt, dass das für unsere Tochter eine gute Sache wäre.

Gute Erziehung: Wir möchten nicht, dass unsere wohl erzogene Tochter durch ungeeignetes Benehmen oder Sprache schockiert wird. Bitte keine Schimpfwörter und keine Anspielungen an Themen, die nur Erwachsene betreffen. So wenig Kontakt wie möglich mit Knaben, ebenfalls und besonders mit Geissenpeter.

Wir bitten Sie ebenfalls, jede Woche den Rollstuhl von Klara zu ölen, damit er einwandfrei funktioniert. Wir haben übrigens für die ganze Dauer des Aufenthaltes eine Versicherung für diesen Rollstuhl abgeschlossen.

Hoffentlich ist das alles klar. Wir hoffen natürlich sehr, dass dieser Aufenthalt allen, Klara, Heidi, Ihnen und uns in positiver Erinnerung bleiben wird.

Mit freundlichem Gruss,

Otto Sesemann

Historischer Zusammenhang:

1880 publizierte Johanna Spyri den Roman *Heidi*, der einen weltweiten Erfolg genoss und mehrmals für Film und Theater verwendet wurde. Das Waisenkind Heidi lebt auf der Alp mit ihrem menschenfeindlichen Grossvater und Ziegenhüter Geissenpeter. Besorgt um Heidis Schicksal, bringt sie ihre Tante nach Frankfurt zur Familie Sesemann, wo sie ihre Cousine Klara kennen lernt. Klara sitzt im Rollstuhl und wird von der strengen Fräulein Rotenmaier erzogen. Unglücklich in der Stadt, darf Heidi schliesslich auf die Alp zurückkehren. In einem zweiten Band, der 1881 erschien, schildert Spyri unter anderen Abenteuern den Besuch von Klara auf der Alp bei Heidi. Dort lernt das Mädchen wieder zu gehen und der Rollstuhl wird vom eifersüchtigen Geissenpeter in einen Abgrund befördert. Der hier aufgeführte und bisher nie veröffentlichte Brief bezieht sich offensichtlich auf diese Ereignisse.

